



Die Nachtaufnahme zeigt die Lichtdurchlässigkeit der Fassade.

Fotos: Opitz

## Neue Produktionshalle für Holzbauteile eingeweiht

Opitz Holzbau feierte Eröffnung seiner »Zukunftsfabrik«

Mit einem Festakt und über 300 Gästen hat die Kölner Firma Opitz Holzbau am 13. März an ihrem Produktionsstandort in Neuruppin eine neue Produktionshalle für Holzbauteile eingeweiht. Prominenter Gast aus der Landespolitik war Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck, der bereits bei der Grundsteinlegung dabei war.

Das neue, fast 11000 m<sup>2</sup> große Produktionsgebäude für Holzbauteile wurde in fünf Monaten Bauzeit auf einer Industriebrachfläche im Gewerbegebiet Treskow errichtet. Beim Bau ihrer „Zukunftsfabrik“, wie das Unternehmen diese neue Halle nennt, wurde der eigene Anspruch an zeitgemäßes gewerbliches Bauen umgesetzt. So wurden die Fassaden lichtdurchlässig gestaltet und die nach Norden offenen Lichteinlässe der Sheddachkonstruktion mit Fotovoltaik-elementen ausgerüstet. Diese Anlage zur Stromerzeugung ist 1800 m<sup>2</sup> groß und erreicht eine Spitzennennleistung von 235 000 KWp. Auch die Carportanlagen für die Autos der Mitarbeiter sind mit Fotovoltaik- bzw. Solarthermiemodulen ausgerüstet. Eine Holzheizung, die Produktionsrestholz verbrennt, liefert die benötigte Heizenergie. Im Tragwerk des Daches wurden u. a. 600 m<sup>3</sup> Brettschichtholz verbaut. Die Baukosten beliefen sich nach Angaben der Märkischen Allgemeinen Zeitung (MAZ) auf 6,5 Mio. Euro. Das Projekt wurde mit EU-Fördermitteln unterstützt. Mit diesem Geld gelang es der Stadt Neuruppin, die Industriebrache für sie kostenneutral in ein verkäufliches Gewerbegrundstück umzuwandeln.

Opitz Holzbau war 1992 vom Kölner Raum ins brandenburgische Werder gekommen, wo man mit zunächst vier Mitarbeitern die Fertigung von Dach-

stühlen und anderen Holzbauteilen aufnahm. Ein Jahr später erfolgte der Umzug in eine neue Halle in Neuruppin, die für die Montage vorgefertigter Holzbauteile in den letzten Jahren aber zu klein wurde. Im Sommer 2007 wurde der nun eingeweihte Neubau fertig, in dem objektbezogen Dach-, Wand- und Deckenelemente industriell gefertigt werden. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen in Neuruppin 60 Mitarbeiter.

Die alte Produktionshalle beherbergt nun die von Martin Opitz unlängst gegründete Firma Opitz Solar. Solardächer und Solar-Fassadenelemente sind das neue Geschäftsfeld des Unternehmens. Ein Produkt aus diesem Bereich sind die eingangs erwähnten Carports mit Solarthermie- und Fotovoltaikdächern, die sog. „Power-Ports“.



Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck und Martin Opitz (r.) beim Durchschneiden des Baubandes.